

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	9
1. Einleitung.....	11
1.1 »Gute Stube« versus »Schwarzer Kamp« und »Weißer Riese« – zwei Gesichter der Stadt Münster	11
1.2 Armutsdefinitionen.....	13
1.3 Armut früher und heute	14
1.4 Armutsforschung, Politik und Gesellschaft – eine Gemengelage.....	18
1.5 Das Jahr 1987: Forschungsprojekt „Armut in einer reichen Stadt – Zum Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Neuer Armut in Münster“.....	33
1.6 Das Jahr 2007: Studienprojekt „Von Bettlern und Business-Menschen – Städtische Armut am Beispiel Münster“	35
2. Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger in Münster von 1986 - 2006.....	39
2.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den letzten 20 Jahren.....	39
2.1.1 Absolute und relative Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Münster	40
2.1.2 Jüngere Entwicklungen auf dem Münsteraner Arbeitsmarkt	44
2.1.3 Gesamtarbeitslosigkeit: Männer und Frauen	44
2.1.4 Gesamtarbeitslosigkeit: Jugendliche/junge Erwachsene (unter 25-Jährige).....	46
2.1.5 Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt.....	48
2.1.6 Langzeitarbeitslosigkeit bei Männern und Frauen.....	50
2.1.7 Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen (unter 25-Jährige).....	51
2.1.8 Qualifikationsstruktur der in Münster registrierten Arbeitslosen.....	53
2.1.9 Verteilung von Frauen und Männern auf unterschiedlichen Qualifikationsstufen.....	57
2.1.10 Verteilung Jugendlicher/junger Erwachsener auf unterschiedliche Qualifikationsstufen.....	61
2.1.11 Leistungsbezug	63
2.1.12 Neuerungen durch Hartz IV	64
2.1.13 Gewinner und Verlierer	67

2.2	Trends und Auffälligkeiten in der Sozialamtsstatistik Münsters ab 1986.....	70
2.2.1	Entwicklung der Empfängerzahlen von HzL und HibL.....	70
2.2.2	Betreute Personen und Haushalte.....	72
2.2.3	Städtische Ausgaben für Sozialhilfe	74
2.2.4	Entwicklung der Regelsätze in einer Beispielfamilie	76
2.2.5	Sozialhilfeentwicklung – eine Funktion der Arbeitslosigkeit?	78
3.	Experteninterviews	80
3.1	Vorbemerkungen.....	80
3.2	Betroffenengruppen.....	82
3.2.1	Arbeitslose – „Heute gehen ja viele am Zahnfleisch.“	82
3.2.2	Familien – „Da muss man schon Mut haben, ein Baby in die Welt zu setzen.“	93
3.2.3	Alleinerziehende – „Da muss schon ganz viel Geld vorhanden sein, um mit einem blauen Auge davonzukommen.“.....	99
3.2.4	Kinder und Jugendliche - „Die Kinder bekommen oft kein Frühstück mit.“	109
3.2.5	Studierende – „Viele Studierende leben von der Hand in den Mund.“	121
3.2.6	Ältere – „Die haben jahrelang in die Rentenkassen gezahlt und kriegten jetzt nicht genügend Geld.“	126
3.2.7	Ausländer – „Die Gefahr vielfältiger Ausgrenzung wächst.“	129
3.2.8	Drogenabhängige – „Am Dritten ist das Geld weg.“	136
3.2.9	Niedrigeinkommensbezieher – „Wie Hamster in einem Laufrad“ ..	139
3.2.10	Sozialhilfeempfänger – „...hoher Prozentsatz von Kindern“	141
3.2.11	Verschuldete – „Herkunft, Geschlecht und Alter gehen querbeet.“	143
3.2.12	Obdachlose – „Abschied vom »typischen« Obdachlosen“	149
3.3	Zentrale Annahmen und Perspektiven der Befragten	155
3.3.1	Reflexionen über den gesellschaftlichen Wandel	156
3.3.2	Armutserfahrungen und Armutslogiken.....	159
3.3.3	Lebenslagen und Lebensmuster	162
4.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	165
	Literaturverzeichnis.....	179
	Anhang (Interviewleitfaden; Liste der befragten Einrichtungen)	184